

Pressemitteilung

90 neue Meisterinnen und Meister für die Zukunft der Land- und Forstwirtschaft

Fünf neue Meister des Jahres wurden gekürt

In Oberösterreich schlossen in der Bildungssaison 2022/23 insgesamt 90 Meisterinnen und Meister ihre landwirtschaftliche Berufsausbildung mit der Meisterprüfung ab. Im feierlichen Ambiente des Agrarbildungszentrums Lambach wurden durch Bundesrätin Johanna Miesenberger, den Vizepräsidenten der LK OÖ Karl Grabmayr, die Vizepräsidentin der LAK OÖ Gertraud Wiesinger sowie von der Obfrau der ARGE Meister Mag. Daniela Burgstaller die Meisterbriefe überreicht.

„Viele zukünftige landwirtschaftliche Betriebsleiter nehmen die Möglichkeit wahr, in der Meisterausbildung die Kennzahlen und Daten ihres Betriebes genau zu analysieren und in der Meisterarbeit ein Betriebsentwicklungskonzept zu erarbeiten. In der abgelaufenen Bildungssaison haben sechs Meisterinnen und 41 Meister den mehrjährigen Meisterkurs Landwirtschaft abgeschlossen. Ein Meisterkurs zum ländlichen Betriebs- und Haushaltsmanagement schloss ebenfalls mit zwei Meistern und 14 Meisterinnen ab. In der Forstwirtschaft können wir 12 neue Meister, im Fachgebiet Gartenbau zwei Meisterinnen und zwei Meister und in der Fischereiwirtschaft elf neue Meister begrüßen“, freut sich Karl Grabmayr, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer OÖ.

„Die Statistik zeigt, dass die Teilnehmenden an den Meisterkursen die Ausbildung intensiv nutzen und als Chance für die Betriebsentwicklung wahrnehmen. Exakt 34,6 Prozent der Teilnehmenden haben die Meisterprüfung jeweils mit ausgezeichnetem Erfolg, 48,1 Prozent mit einem guten Erfolg und 17,3 Prozent mit Erfolg abgeschlossen“, erläutert Bundesrätin Johanna Miesenberger.

Meisterkurs Fischereiwirtschaft – österreichweit

Eine kleinere, aber dafür äußerst interessante Branche innerhalb der Landwirtschaft ist die Fischereiwirtschaft. Der Meisterkurs der Fischer wird in Oberösterreich in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Wasserwirtschaft in Scharfling österreichweit organisiert.



*Bildtext: Die Fischereiwirtschaft kann sich über 11 neue Meister freuen. Es gab einen ausgezeichneten Erfolg, fünf gute Erfolge und fünf Erfolge bei der Meisterprüfung.
Gruppenfoto: LFA OÖ, Abdruck honorarfrei*

Meister des Jahres 2023

Die Obfrau der ARGE Meister OÖ, Mag. Daniela Burgstaller präsentierte die Meister des Jahres 2023. „Jede Meisterprüfung ist eine besondere Leistung. Die Anforderungen an das Engagement und das Zeitmanagement der Meister sind hoch, die zu erbringenden Arbeiten erfordern einiges an Aufwand, betont Burgstaller. Aus der Gruppe der heurigen Meisterinnen und Meister wurden fünf Personen benannt, die sich auf unterschiedliche Weise besonders hervorgetan haben.

Ing. Gernot Reisinger lebt für die Natur, den Forst und die Jagd



*Bildtext: Ing. Gernot Reisinger - Meister Forstwirtschaft, Gemeinde Ternberg, Bezirk Steyr-Land
Bildnachweis: LFA OÖ*

Das Interesse an der Land- und Forstwirtschaft wurde bei Gernot Reisinger durch die Mithilfe am Betrieb seiner Tante schon sehr früh geweckt. Da der Betrieb mit 52 Hektar von seiner Tante und Großmutter allein bewirtschaftet werden musste, war der Einstieg in die Forstwirtschaft zwar ein „Sprung ins kalte Wasser“, die zwangsläufige Übernahme von Verantwortung aber der Antrieb für einen stetigen Wissenszuwachs.

Seinen beruflichen Werdegang hat Gernot nach Abschluss der HTBLA Steyr (Maschinenbau mit Schwerpunkt Mechatronik) im technischen Bereich begonnen, wobei die Bewirtschaftung des Betriebes im „Tal der Feitelmacher“ über die Jahre einen immer größeren Stellenwert einnahm. Durch die Übernahme des Betriebes im Jahr 2012 und laufende Investitionen in Gebäude und Maschinen war für Gernot sehr schnell klar: Um in dieser Betriebslage überlebensfähig zu sein, muss neben der maschinellen Weiterentwicklung auch das Fachwissen gesteigert werden. Dieses Ziel wurde von Gernot nicht nur im Forstbereich, sondern auch im Bereich der Jagd verfolgt. Mit Absolvierung der Jagdprüfung und Jagdhüterprüfung schließt sich auch der Kreis einer umfassenden und selbstbestimmten Waldbewirtschaftung. Die Wertschöpfung konnte durch neue Ideen erhöht und die Arbeit effizienter gestaltet werden.

Da das Interesse an Jagd, Forst und Natur nicht nur auf den eigenen Betrieb beschränkt blieb, nahm Gernot die Aufgabe des Jagdleiters der Jagdgesellschaft Ternberg an und bemüht sich aktuell um einen sachlichen Wald & Wild Dialog im gesamten genossenschaftlichen Jagdgebiet.

Das über die Jahre erworbene Wissen und die Erfahrungen sollen zukünftig nicht nur die wirtschaftliche Grundlage für den eigenen Betrieb bilden, sondern auch die Möglichkeit bieten, komplett im Forstbereich bzw. in der Aus- und Weiterbildung in diesem Fachbereich tätig zu werden.

Neben der Funktion als Jagdleiter ist Gernot in seiner Freizeit auch in der Feuerwehrmusikkapelle Trattenbach aktiv.

Verena Moser: Kühe als Leidenschaft



*Bildtext: Verena Moser – Meisterin Landwirtschaft, Pramet, Bezirk Ried.
Bildnachweis: LFA OÖ*

Verena Moser wuchs am elterlichen Milchviehbetrieb in einem kleinen Dorf in der 1.000-Einwohner-Gemeinde Pramet auf. Es war das kleine Mädchen, das lieber mitten unter den Tieren statt „nur“ bei den Tieren zu finden war. Schon sehr jung hat sie versucht ihren Eltern zu erklären, dass sie mehr Verständnis für die Kühe mitbringt als alle anderen. Als Verena eines Tages auf die Frage, wenn sie sich zwischen Kühen und ihren Pferden entscheiden müsste, wen sie wähle würde, mit „Kühen“ antwortete, wurde die tiefe Verbundenheit noch deutlicher. Viele Jahre war sie in den Ferien als Betriebshelferin über den Maschinenring unterwegs. Im Zuge der Agar-HAK schloss Verena den Facharbeiter im Oktober 2010 ab und bat den Direktor im November 2011 um eine Woche Freistellung vom Unterricht um den Eigenbestandsbesamungskurs zu absolvieren. Seit Abschluss des Kurses kümmert sie sich gänzlich um die Anpaarung und Besamung am elterlichen Betrieb.

Nach der Matura im Jahr 2013 nahm Verena eine Vollzeitstelle in einer Anwaltskanzlei an. Die Tätigkeiten waren sehr interessant, die Arbeitszeiten allerdings schwierig. Die Möglichkeit, an Wochentagen abends im Stall helfen zu können, unmöglich. Eine Stelle als Vertragsbedienstete am Gemeindeamt der Heimatgemeinde brachte Abhilfe. Von 2014 bis 2022 war Verena dort in Vollzeit angestellt. Mit Beginn 2023 wurde die Anstellung auf 20 Wochenstunden reduziert.

Verenas Zukunft als Bäuerin nahm eine sehr interessante Wendung

Verena hat sehr junge Eltern und einen jüngeren Bruder, die alle gerne am Betrieb arbeiten. Über die Betriebsübernahme wurde daher noch nicht gesprochen. Verena war bewusst, dass sie sich eine Zukunft ohne Kühe nicht vorstellen kann.

Im Jänner 2022 wurde Verena von Bauern aus der Nachbargemeinde kontaktiert, ob sie noch als Betriebsshelferin tätig sei. Die Betriebsführer stünden kurz vor der Pension und keiner der Söhne hätte Interesse den Betrieb weiterzuführen. Ein Kennenlernen wurde vereinbart, 2022 wurde viel zusammengearbeitet und die Chemie stimmte. Verenas Lebensgefährte war in den Jahren davor bereits von ihrer Leidenschaft angesteckt worden. Ende Oktober 2022 wurde dann der außerfamiliäre Übergabsvertrag unterzeichnet, für Verena eine unglaubliche Chance.

2023 haben Verena und ihr Lebensgefährte außerfamiliär den Milchviehbetrieb in der Nahbargemeinde übernommen und bewirtschaften diesen nun nebenberuflich. Die Berufung wurde somit zum Beruf. Im Zuge der Meisterausbildung hat sich Verena intensiv mit dem elterlichen Betrieb auseinandergesetzt und den Einbau eines Melkroboters projektiert. Dabei war ihr die zeitliche und auch körperliche Entlastung ihrer Eltern sehr wichtig. Lässt es die Zeit zu, versinkt Verena (wie schon als Kind) gerne in einem guten Buch, beschäftigt sich mit ihren Pferden oder geht mit ihrem Lebensgefährten wandern.

Theresa Schreiber: aktivierte mit ihrem Mann einen bereits stillgelegten Hof und vermarktet nun Lammfleisch



Bildtext: Theresa Schreiber , Meisterin des ländlichen Betriebs- und Haushaltsmanagements, Gemeinde Aurach, Bezirk Vöcklabruck

Bildnachweis: LFA OÖ

Theresa wuchs auf einem Milchviehbetrieb mit Direktvermarktung und Forstwirtschaft auf und lernte früh anzupacken. Hofnachfolger wird allerdings ihr Bruder. So machte sie die Ausbildung zur Kindergarten- und Hortpädagogin und lernte ihren Mann kennen.

Gemeinsam beschlossen sie, den elterlichen Hof ihres Mannes, der bereits seit Ende der 80er Jahre nicht mehr selbst bewirtschaftet wurde, wieder zu aktivieren. 2016 wurden die Pachtverträge gekündigt, 2016/2017 machte Theresa ihren Facharbeiter in der Landwirtschaft und mit Mai 2018 zogen die ersten elf Merino-Mutterschafe auf dem Betrieb ein. Ebenso begann die Umstellung auf biologische Wirtschaftsweise.

Aktuell werden neun Hektar Wiesen bewirtschaftet und 35 Mutterschafe gehalten. Die Vermarktung der Lämmer erfolgt ab Hof. Im Zuge der Meisterarbeit wurde die Professionalisierung und Erweiterung der Direktvermarktung mit einem Verarbeitungsraum, sozusagen einer „Wurstküche“, berechnet und geplant. Leberknödel, Bratwürstel, Leberkäse, Jausenwürstel und viele weitere Produkte sollen so vermarktet werden, um die Wertschöpfung auf dem Betrieb zu steigern.

Sabrina Steiner: übernahm die Baumschule der Eltern nach einigen beruflichen Zwischenstopps



Bildtext: Sabrina Steiner, Meisterin Gartenbau, Gemeinde Hochburg-Ach, Bezirk Braunau

Bildnachweis: LFA OÖ

Bevor für Sabrina klar wurde, dass sie eines Tages im Familienbetrieb, der Baumschule Steiner, mitarbeiten wird, legte Sie noch einige Zwischenstopps in Ihrer Laufbahn ein.

Wenn man Sabrina mit zehn/elf Jahren fragte, was sie einmal werden wolle, war die Antwort klar: Biologin. So startete sie 2003 die HBLA Annahof mit dem Vorhaben, diese mit dem Schwerpunkt Umwelttechnik abzuschließen. Leider kam der Schwerpunkt Umwelttechnik mangels Interesse nicht zustande und es musste ein Plan B gefunden werden. So maturierte Sabrina schließlich im Jahr 2008 mit dem Schwerpunkt Medieninformatik.

Und wie es so oft im Leben ist, vergessen wir die Wünsche und Vorstellungen unserer Kindheit und setzen neue Prioritäten. Daher fiel nach der Matura die Berufswahl auf Bankangestellte. Das Arbeiten mit Menschen und Zahlen sind zwei Leidenschaften von Sabrina, der perfekte Beruf schien gefunden. Doch die Reise war noch nicht zu Ende. Nach einigen Jahren in der Bank entdeckte Sabrina ein weiteres Interessensfeld für sich – Marketing. Zur Vertiefung begann sie 2013, neben ihrer Tätigkeit in der Bank, das berufsbegleitende Studium Marketing und Sales.

Gleichzeitig bekam sie die Möglichkeit, das Erlernte gemeinsam mit ihrem Vater Hermann Steiner in der Baumschule Steiner umzusetzen. In dieser Zeit wurde Sabrina immer mehr bewusst, dass sie die Zukunft des Betriebs aktiv mitgestalten möchte. Nach Abschluss des

Studiums begann sie als Geschäftsführerin in der Garten GmbH, einer Tochterfirma der Baumschule Steiner. Um neben dem kaufmännischen Wissen auch das gärtnerische Wissen zu vertiefen, beschloss Sabrina eine weitere Ausbildung zu starten, den Facharbeiter Gartenbau und anschließend die Meisterausbildung. Mit dieser Ausbildung kehrte sie wieder zu ihren ursprünglichen Wurzeln zurück, denn der Beruf des Gärtners und eines Biologen haben viel gemeinsam.

Seit 2020 leitet Sabrina Steiner die Steiner Gartenbau KG in Geinberg, wo sie nun beides ausleben kann: ihr kaufmännisches und ihr biologisches Interesse.

Michael Ehrenleitner: die nachhaltige und hochwertige Fischzucht eroberte sein Herz



Bildtext: Michael Ehrenleitner, Meister Fischereiwirtschaft, Gemeinde Scharnstein, Bezirk Gmunden

Bildnachweis: LFA OÖ

Michael wuchs in Grünau im Almtal neben einem Bauernhof auf. Er hatte aber so gut wie nichts mit einer Landwirtschaft zu tun. Inspiriert durch seine Frau Johanna und den Schwiegervater entdeckte er seine Leidenschaft für die Arbeit mit Fischen und die Liebe zur Natur.

Als Michael und Johanna 2011 eine aufgelassene Landwirtschaft übernahmen, entschlossen sich beide, im zweiten Bildungsweg die Ausbildung zum landwirtschaftlichen Facharbeiter zu machen. Sie erweckten die Landwirtschaft mit verschiedenen Tieren wieder zum Leben. Es war die Fischzucht, die Michaels Herz eroberte. Daher entschloss sich Michael den Facharbeiter in der Fischereiwirtschaft und gleich im Anschluss den Meister zu absolvieren.

Mit dem Thema „Genehmigung und Erweiterung der Fischzucht Kronawitter“ wurde der Betrieb in seiner Meisterarbeit genau durchleuchtet.

Heute leben Michael und Johanna ihren Traum. Sie führen ihre Landwirtschaft in Vollzeit und teilen ihre Leidenschaft für die Fischzucht mit Besuchern. Ihre Liebe zur Natur und zur nachhaltigen Fischerei ist in jeder Phase ihrer Arbeit spürbar.

Michael Ehrenleitner ist mehr als nur ein Meister der Fischereiwirtschaft. Er ist ein Botschafter der Natur und ein Vorreiter für nachhaltige und hochwertige Fischprodukte. Diese Leidenschaft ist spürbar, in jedem Fisch, den er züchtet. Seine Arbeit ist ein Ausdruck seiner Überzeugung und ein lebendiges Zeugnis für die Bedeutung von Leidenschaft und Hingabe in der Fischzucht.

Neben seinem Beruf ist Michael seit über zwanzig Jahren Mitglied im Musikverein Grünau im Almtal. Dort hat er Führungsaufgaben übernommen und Sinn für Gemeinschaft entwickelt. Doch seine wahre Leidenschaft liegt in der nachhaltigen und hochwertigen Fischerei.



Bildtext: Den frisch gebackenen Meisterinnen und Meistern wurde gestern im ABZ Lambach von zahlreichen Gratulanten die Urkunden verliehen.

Bildnachweis: Markus Hohensinn, Abdruck honorarfrei